

Hilden:

## Kirchenrat Franzen: „Es gibt keine Lehrer mehr“

Das Interview führte Michael Kremer

**Hilden.** Rund 1800 Schüler besuchen das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, die Wilhelmine-Fliedner-Realschule und die Zirkusschule an der Geresheimer Straße 74. Es ist damit das größte Schulzentrum der Evangelischen Kirche im Rheinland. Deren pädagogischer Dezernent ist ebenfalls Hildener. Jürgen Franzen ist damit für alle zehn Schulen seines Arbeitgebers zuständig. Die WZ sprach mit dem 48-Jährigen über die Situation der Schulen und die pädagogische Entwicklung.

*Herr Franzen, was macht eigentlich ein pädagogischer Dezernent?*

**Jürgen Franzen:** Er kümmert sich um die Pädagogik im weitesten Sinne. Zum Beispiel auch um das Leitungspersonal. Der Schwerpunkt ist aber letztendlich die Schulentwicklung.

*Und was bedeutet das genau?*

**Franzen:** Es gibt zum Beispiel die Idee, dass Ganztagschulen wichtig sind. Dann stellt sich uns die Frage, wie wir das machen? Oder auch, wie wir dann unser Internat lebensfähig machen? Das Wichtigste ist aber, den

Schulen ihre Selbstständigkeit zu überlassen.

*Selbstständige Schulen brauchen aber keinen pädagogischen Dezernenten. Machen Sie dann nicht Ihren eigenen Arbeitsplatz überflüssig?*

**Franzen:** Nein, so kann man das nicht sehen. Es geht weg vom Vorgesetzten und hin zum Berater. Das macht Gott sei Dank auch der Staat in letzter Zeit. Eltern und Lehrern werden immer mehr Entscheidungen überlassen. Ich rücke dann in die Rolle des Beraters. Das ist die moderne Schulentwicklung.

*Können Sie dafür ein Beispiel am Evangelischen Schulzentrum in Hilden nennen?*

**Franzen:** Das beste Beispiel ist die Ganztagsoffensive der Landesregierung. Das Schulzentrum in Hilden hat sich entschieden, sein Tagesinternat zu stärken und nicht Ganztagschule zu werden.

*Das Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium und die Wilhelmine-Fliedner-Realschule werden also keine Ganztagschulen?*

**Franzen:** Im Moment nicht. Wenn sich die Zeiten ändern, kann die Entscheidung auch geändert

werden. Aber dafür sind die Schulleiter verantwortlich. Entscheidend ist, dass wir hören und sehen, was die Menschen brauchen.

*Wie wird denn dann die pädagogische Entwicklung der Schulen aussehen?*

**Franzen:** Zurzeit ist es meine wichtigste Aufgabe, genügend Lehrer für die Zukunft zu bekommen. Niemand studiert mehr auf Lehramt. Also müssen wir Möglichkeiten finden, wie wir Nicht-Lehrer für diese Arbeit begeistern können.

*Es gibt keine Lehrer mehr?*

**Franzen:** Für bestimmte Fächer gibt es schon jetzt keine Lehrer mehr. Und in Zukunft wird sich das ausweiten. Es ist schon vorgekommen, dass wir auf Stellenausschreibungen etwa für Französisch- und Physiklehrer nicht eine Bewerbung bekommen haben. Darum müssen wir uns bemühen, Persönlichkeiten zu bekommen, die wir zum Lehramt befähigen können.

*Mit welchen Angeboten können Sie diese Personen denn locken?*

**Franzen:** Zunächst einmal mit richtig wunder-

baren Schulen. Außerdem haben wir die Freiheit der freien Schulen mit erheblich mehr Gestaltungsmöglichkeiten – auch für den einzelnen Lehrer. Nicht zuletzt können wir einen christlichen und werteorientierten Arbeitsplatz bieten.